

Artikel

Innovationen managen

Wie Freiräume mittelständischen Unternehmen helfen, wettbewerbsfähig zu bleiben

Von Jörg Sattler, IT-Services and Solutions GmbH (it'), Chemnitz

In Zeiten der Globalisierung stehen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) unter Druck, international wettbewerbsfähig zu werden oder zu bleiben. **Der Druck auf die Unternehmen kommt nicht nur durch die zunehmende weltweite Konkurrenz. Turbulente und unübersichtliche Umwelten sind Herausforderungen für Unternehmen und ganze Volkswirtschaften. Die Globalisierung ist gleichermaßen eine diffuse wie entfesselnde Kraft.**

Ein zentraler Aspekt der Wettbewerbsfähigkeit liegt in der Innovationskraft der Unternehmen. Doch wie können mittelständische Unternehmen die Innovationsrate hoch halten und sich auch international vom Wettbewerb differenzieren? Jörg Sattler, Leiter Marketing und Kommunikation der IT-Services and Solutions GmbH (it') aus Chemnitz zeigt, dass Innovations-Management Freiräume und Sicherheit bedarf.

Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben, heißt es so treffend. Innovation ist zum Schlüsselthema geworden. Und das nicht nur, weil technische und organisatorische Neuerungen Wettbewerbsvorteile erbringen, sondern auch weil die Vermarktung der Innovation die Bereitschaft zur Flexibilität signalisiert, also zeigt, dass man die Zeichen der Zeit erkannt hat.

Ein Unternehmer muss sich regelmäßig die Fragen stellen: Braucht der Kunde mein Produkt in fünf Jahren noch? Welche Produkte braucht er in der Zukunft? Wo stehe ich mit meinen Produkten im Vergleich zu den Wettbewerbern? Heutzutage gibt es in der Produktion kaum noch Geheimnisse, denn

Artikel

das Wissen zur Herstellung von Produkten ist bekannt oder kann beschafft werden. Der generierte Vorsprung wird also Erfolgsentscheidend.

Was für ein mittelständisches Innovation beschreibt ist unterschiedlich. Innovationsmodelle sind generell nicht kopierbar, weder von Unternehmen von Unternehmen noch von Land zu Land. Einheitlich ist aber die Betrachtung der Produkte oder Dienstleistungen am sogenannten Produktlebenszyklus. Aus meiner Sicht sind viele Probleme vor allem großer Unternehmen darauf zurückzuführen, das sie versäumen, auf den Lebenszyklus ihrer Produkte zu schauen. Und so wird der Vertrieb massiv unter Druck gesetzt, alte Hüte zu verkaufen. Wie gut würden sich die Männer und Frauen an der Kundenfront fühlen, hätten Sie ein Portfolio anzubieten, dass wie warme Semmeln weggeht.

Die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistung braucht primär zwei Faktoren: Eine Atmosphäre schöpferischer und organisatorischer Freiheit für die Mitarbeiter sowie ein beschriebenes Procedere. Macht man dies nicht zur primären Funktion der Unternehmensführung, wird das Innovationsmanagement mehr oder weniger dem Zufall überlassen. Die Wirkung eines fehlenden Prozesses kennt man: Ein Monat ist schnell um. Zeit, die der Wettbewerb wahrscheinlich nicht verstreichen lässt. Dann braucht es reichlich Geld und Ressourcen. Mir tut es persönlich weh zu beobachten, wie viele Unternehmen mit riesigem Potenzial durch engstirniges Finanzcontrolling an Innovation sparen und damit ihre Zukunft verspielen. Dabei sind nicht primär eigene Forschungskapazitäten gemeint. Diese können sich gerade mittelständige Unternehmen ideal mit Universitäten, Insitituten, Gründer-, technologie- und Innovationszentren gemeinsam realisieren.

Kaum ein IT-System unterstützt derzeit die aktive Steuerung von Innovation, geschweige denn der Produktlebenszyklen. Beratungsunternehmen können helfen, die erforderlichen Prozesse aufzubauen und softwaregestützt umzusetzen. Der im Unternehmen eingesetzten Hard- und Software kommt eine besondere Verantwortung zu. Diese müssen in der Lage sein, Neuerungen abzubilden. So sind oft weltweite Funktionalitäten wie Mehrsprachigkeit und

Artikel

eine flexible Währungsfähigkeit nötig, um innovative Produkte vermarkten zu können.

Oft wird ein weiterer Aspekt bestehender IT-Systeme ist die Sicherheit. Industriespionage ist ein erstes Problem. So beobachtet das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) zunehmende Gefahren durch internetgebundene Wirtschaftsspionage. Die Schäden durch den Know-how-Diebstahl werden längst in Milliarden-Höhe angesetzt. Die Angreifer gehen meist organisiert und hoch kompetent mit Expertenwissen aus der Hacker-Szene vor. Die Zeit, als osteuropäische Interessenten per Foto Neuerungen auf Messen aufzusaugen ist vorbei. Ideenpiraten sitzen heute am PC, ausgestattet mit modernster Spionagesoftware. Für Security-Fachleute ist es erschreckend, wie leicht man vor allem in kleinen und mittelständischen Unternehmen Zugang zu den sensiblen Systemen und Daten bekommt. Die IT-Services and Solutions GmbH aus Chemnitz hat ihr Security-Know-how in einem eigenen Kompetenzzentrum gebündelt. Zu dessen Leistungen gehört die Beratung und Umsetzung von Strategien vom Schwachstellentest bis hin zu komplexen Sicherheitskonzepten.

Das Bewusstsein für die Risiken durch Wirtschaftsspionage wächst zwar, aber viele Unternehmen schützen ihre Daten nur mit Standardmaßnahmen wie Firewalls und Virenschutzprogrammen. Von einer umfassenden IT-Security sind sie weit entfernt.

Mitarbeiter sensibilisieren

Dem Faktor Mensch kommt eine Schlüsselrolle in der IT-Security zu, denn Mitarbeiter tragen mit ihren Einstellungen und Verhalten die Sicherheit des Unternehmens. Zur Verantwortung des Managements gehört die Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeiter – und natürlich die Vorbildfunktion. Ziel ist, die Sicherheit als ständigen Begleiter im Arbeitsalltag präsent zu wissen, ohne dass Arbeitsprozesse belastet werden. Auch dies sind Freiräume, die

Artikel

Innovationen ermöglichen. Denn es ist beruhigend zu wissen, dass die Innovationen sicher sind und sie damit die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens stärken.

Schließlich muss eine Innovation noch zum Kunden. Dafür braucht es ein dediziertes Marketingkonzept und viel Geduld. Bekanntlich setzt sich Neues nie leicht durch und bedarf Geduld und Kraft. Doch es lohnt sich, haben wir es doch mit dem Wertvollsten zu tun: Der Zukunft unseres Unternehmens.

Freiräume geben

Ein wesentlicher Punkt ist die Schaffung von Freiräumen für die Mitarbeiter, die die Innovationen entwickeln. Dabei gibt es Freiräume auf mehreren Ebenen: Zeit, Arbeitsmittel und Sicherheit. So ist beispielsweise eine mangelhafte IT-Infrastruktur ein schlechter Nährboden für Innovationen. Stockt permanent das Internet oder versagen die Datenbanken, leidet die Motivation der Mitarbeiter. Daher ist es empfehlenswert, den Boden zu bereiten und moderne IT-Infrastrukturen aufzubauen – angefangen bei Notebooks, über Software und Anwendungen bis hin zu einer leistungsstarken Serverlandschaft. Solche Freiräume lassen sich beispielsweise dadurch schaffen, dass externe IT-Dienstleister die Pflege und Wartung der IT übernehmen. Viele Dienstleister haben spezielle Angebote für KMU und sind auf die Bedürfnisse dieser Unternehmen spezialisiert.

Sicherheit bieten

Innovationen müssen gegen den Ideenklau von außerhalb des Unternehmens gesichert werden. Aber auch intern muss ein Bewusstsein der Mitarbeiter zur Sicherung der Innovationen vorhanden sein. Besonders Mittelständler sind gefährdet, deren Netzwerke oft nicht durch ausreichende Sicherheitsarchitekturen geschützt sind. Das Bewusstsein für die Risiken durch Wirtschaftsspionage wächst zwar, aber viele Unternehmen schützen ihre Daten nur mit Standardmaßnahmen wie Firewalls und Virenschutzprogrammen. Von einer umfassenden IT-Security sind sie weit entfernt.

IT-Security bezeichnet nicht nur die Sicherheit eines Computer-Netzwerks, sondern viel grundsätzlicher die Informationssicherheit in all ihren einzelnen

Artikel

Facetten – vom Mensch über die Organisation und Infrastruktur bis zur Technik. So abgegriffen der Begriff „ganzheitlich“ sein mag, so passend ist er hier für die Entwicklung von IT-Sicherheitskonzepten. Gute IT-Berater haben deshalb alle Aspekte der IT-Security im Blick, angefangen bei der Sicherheitskultur im Unternehmen. Denn ein umfassendes Sicherheitskonzept sollte in der Strategie des Unternehmens Sache der Geschäftsführung sein. Einerseits, weil die Geschäftsführung für Sicherheitslücken und daraus resultierende Schäden persönlich haftbar ist. Andererseits, weil IT-Security dadurch die nötige Bedeutung bekommt und auf die einzelnen Strukturen des Unternehmens herunter gebrochen werden kann.

(ca. 4.800 Zeichen)

Über IT-Services and Solutions GmbH (it’):

Die IT-Services and Solutions GmbH (it’) mit Hauptsitz in Chemnitz versteht sich als branchenkompetenter Partner für hochwertige IT-Beratungsleistungen. Mit 1 200 Mitarbeitern an bundesweit 11 Standorten richtet sich die IBM Tochter an innovations- und wachstumsorientierte Unternehmen aus Industrie, Handel und Telekommunikation, dem Banken- und Versicherungsgewerbe sowie des öffentlichen Sektors. Ihnen bietet it’ ein Full-Service-Paket von der Unternehmens- über die IT-Beratung bis zur nahtlosen Umsetzung in passgenaue Lösungen und Dienstleistungen. Dies schließt Anwendungsservices, SAP-Services und IT-Infrastruktur-Services über die gesamte betriebliche Wertschöpfungskette ein. Hierbei stellt sich it’ konsequent den Herausforderungen des Marktes, indem sie ihren Schwerpunkt auf zukunftsweisende Themen legt: beispielsweise auf Leasing-Services für ein effizienteres Angebots-, Kundenbeziehungs- und Vertragsmanagement, auf Portal-Services für optimierte Kunden-, Lieferanten- und Mitarbeiterprozesse sowie auf die Erfüllung betriebswirtschaftlicher Anforderungen mit der eigenen und von der SAP AG zertifizierten Lösung easy.

Art und Umfang der Leistungen sind jeweils flexibel auf die spezifischen Bedürfnisse, Strategien und Ziele des Kunden sowie auf die Besonderheiten seiner Branche zugeschnitten. Als produkt- und anbieterunabhängiger Dienstleister arbeitet it’ zudem stets mit den aus Kundensicht bestbeurteilten Produktpartnern zusammen.

Weitere Information erhalten Sie im Internet unter www.itsas.de.

Ansprechpartner für Journalisten:

Jörg Sattler
Leiter Marketing und Kommunikation
IT-Services and Solutions GmbH
Rathausstraße 7
09111 Chemnitz
Telefon: 0371 6978-2966
Telefax: 0371 6978-2627
E-Mail: Joerg.Sattler@de.ibm.com